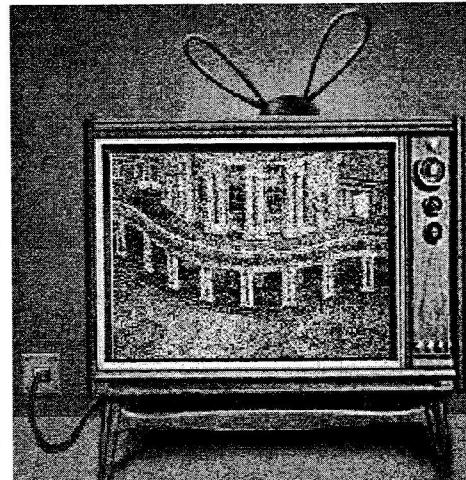


MEDIENKULTUR



**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS
für das
SOMMERSEMESTER 2002**

Universität Hamburg
Fachbereich Sprach- Literatur- und Medienwissenschaft
Institut für Germanistik II: Neuere deutsche Literatur und Medienkultur

Inhaltsverzeichnis**Seite****Vorbemerkungen****1**

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Haupt- und Nebenfachstudienwegs "Medienkultur" für das Sommersemester 02 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Institute (Institut für Germanistik II, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Journalistik), durch die alle nach Redaktionsschluss noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben werden.

Die Lehrenden der beteiligten Institute**3****Geschäftszimmer "Medienkultur":**

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Ozkan, Stud. Hilfskraft: Birgit Meyer

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553

e-mail: e_ozkan@uni-hamburg.de

Internet-Adresse: <http://www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt>**Veranstaltungsumbersicht****6****Kommentare zu den Veranstaltungen:****11****- Vorlesungen****11****- Seminar Ia****12****- Seminar Ib****13****- Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)****19****Bibliothek des IfG II (mit Medienliteratur):****Präsenzbibliothek:**Raum: Phil 450-454, Tel.: 040/42838-2736, -4820, -4822, -5731
e-mail: bamrhein@uni-hamburg.de**Öffnungszeiten:**

im Semester:
vorlesungsfreie Zeit
Mo - Fr 8.30 bis 18.30 Uhr
Mo - Fr 9.00 bis 17.00 Uhr
Der Lesesaal ist über den Eingang des Instituts für Germanistik I (Phil 351) noch 1 Stunde (Dienstag noch 2,5 Stunden) länger zugänglich!

Wochenendausleihe: Freitag ab 13.00 Uhr bis Montag 11.00 Uhr

Ausleihbibliothek:

Raum: Phil 473, Tel.: 040/42838-4821

Raumangaben (alle angegebenen Räume 2014/6 Hamburg):**AP**

Allende-Platz 1

Von-Melle-Park 6, 1. Stock

Allende-Platz 1

IAA

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Institut für Journalismistik und Kommunikationswissenschaft

Institut für Romanistik

Computer-Investigation-Pool:

IfJ**IRom****CIP-Pool****ESA****MMR****Phil****VMP**

Von-Melle-Park 5

Von-Melle-Park 6,

2. Stock

Von-Melle-Park 6

Von-Melle-Park 5

4

Allgemeine Studienberatung:

Name und Mailadresse:	Die Lehrenden	Raum:	Telefon: Sprechstunden:
Joan Kristin Bleicher <u>Joan.K.Bleicher@uni-hamburg.de</u>	-4817	Mi 15-16, Do 15-16 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413 42838-
Ludwig Fischer <u>fischu.benkel@t-online.de</u>	-2738	Mi 18-19, Fr 17-18 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 560 VMF 6
Knut Hickethier <u>hickethier@uni-hamburg.de</u>	-2735	Do 16-18 mit Eintragsliste an der Tür 415	Phil 415 Phil 1213
Johann N. Schmidt (IAA) <u>inschmidt@irz.uni-hamburg.de</u>	-4851	siehe Schwarzes Brett IAA 105	Ludwig Fischer -2738 Mi 18-19, Fr 17-18 mit Eintragsliste an der Tür
Wolfgang Settekorn (Rom) <u>settekorn@uni-hamburg.de</u>	-2744	siehe Schwarzes Brett IRom 609	Phil 560 Mo 16-17 mit Eintragsliste an der Tür; Di 16-17 (nur ExamenskandidatInnen nach tel. Vereinbarung)
			Phil 410 -4815 Mo 16-17 mit Eintragsliste an der Tür; Di 16-17 (nur ExamenskandidatInnen nach tel. Vereinbarung)
			Phil 415 -2735 Do 16-18 mit Eintragsliste an der Tür 415
			Phil 556 siehe Aushang am Schwarzen Brett Brett -2740
			Phil 556 Brett -2740
			Di 11.15-12.15 Moorwei- denstr. 18, Raum 327
			Fr 19-20 mit Anmeldung unter a.snyder@gmx.de oder Tel.: 040-46 31 18
			Phil 1213 -3202
			Di 13-14 in Phil 557; Mo 12-13 im ITMF, Raum 106 (jeweils mit Ann.: Tel.: 42838-4142)
			Phil 557 -2741
			Mo 15-16 ohne Ann. (Studiengang Medienkultur u. Anerkennung auswärtiger Scheine); Di 18-20 mit Eintragsliste an der Tür
			-3881

Kommission Medienkultur:

Der Wechsel vom Neben- zum Hauptfach Medienkultur ist letztmalig zum Wintersemester 02/03 möglich – Anträge müssen rechtzeitig bis zum 20.6.02 an die Medienkommission gestellt werden.

Zur Anerkennung auswärtiger Studienleistungen muss ein formloser Antrag bis zum 20.6.02 an die Medienkommission gestellt werden:

Universität Hamburg
Institut für Germanistik II - „Kommission Medienkultur“
Von-Melle-Park 6
20146 Hamburg

Näheres hier auf der **Homepage des Studiengangs Medienkultur:**
<http://www.sig-n-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt>

Prüfungsberechtigte:

- 1. Magisterprüfung:**
Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des Fachs Medienkultur in Einzelfällen auch:
Corinna Müller
- 2. Promotion:**
Alle Professorinnen/Professoren, z.T. Dozenten des Fachs Medienkultur
- 3. Zwischenprüfungsbescheinigungen:**
Joan Bleicher, Ludwig Fischer, Knut Hickethier, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn
- 4. Gutachten für BaFöG:**
Alle Professorinnen/Professoren des Fachs Medienkultur
- 5. Gutachten für Graduiertenförderung:**
Alle Professorinnen/Professoren und Dozenten des Fachs Medienkultur

Name und Mailadresse:**Telefon:** Sprechstunden: Raum:

Diese Lehrbeauftragten des Sommersemesters haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer 403:

Peter Brandes	Tel. 49 35 08	Tel. 43 28 21 88	peter.brandes@gmx.de id13@gmx.net
Iris Dähnke	Tel. 23 93 86 02	Tel. 422 71 15	aaron.koenig@bitfilm.de jan-c-meister@uni-hamburg.de
Aaron Koenig	Tel. 389 44 31	Tel. 39 90 84 56	ks7@gmx.net frank.schätzlein@web.de
Jan Christoph Meister	Tel. 422 71 15	Tel. 299 82 74	ahs.hh@gmx.net
Corinna Müller	Tel. 389 44 31	Tel. 317 43 26	
Kirsten Sass	Tel. 39 90 84 56		
Frank Schätzlein	Tel. 299 82 74		
Andreas Stuhmann	Tel. 317 43 26		

Hans-Bredow-Institut / ZMM

Joan Kristin Bleicher	-4817	Mi 15-16, Do 15-16 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Uwe Hasebrink	-7166	Di 16.15-17.45	Phil 363
IAA	42838-	VMP 6	
Bettina Friedl	-2689	siehe Schwarzes Brett IAA	1258
Hans-P. Rodenberg	-4860	siehe Schwarzes Brett IAA	108
Johann N. Schmidt	-4851	siehe Schwarzes Brett IAA	105
IRom	42838-	VMP 6	
Wolfgang Setteborn	-2744	siehe Schwarzes Brett IRom	609
ZDGS	42838-		
Rolf Schulmeister	-6754	siehe Schwarzes Brett ZDGS	Bindestr. 34

Anmeldeverfahren für Seminare Ib ab Sommersemester 2002

Beginnend mit dem Sommersemester 2002 wird am IfG II im Bereich des Grundstudiums für die Seminare Ib ein Anmeldeverfahren zum Ende des jeweils vorangehenden Semesters eingerichtet. Als Richtlinie gilt eine Beschränkung auf 40 TeilnehmerInnen. Die Studierenden werden dringend gebeten, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, sich für die – voraussichtlich stark nachgefragten - Veranstaltungen frühzeitig anzumelden.

Das Verfahren für die Seminare Ib soll in der Zeit vom 04. bis 08. Februar wie folgt durchgeführt werden:

Die Mitglieder des Lehrkörpers des IfG II werden an zwei Terminen in der letzten Vorlesungswoche des Wintersemesters 2001/02 (04. bis 08. Februar) in ihren Dienstzimmern die Anmeldungen zu ihren Veranstaltungen entgegennehmen. Die Termine werden am "Schwarzen Brett" des Instituts so bald als möglich bekanntgegeben. In Fällen, in denen eine persönliche Anmeldung durch die Lehrenden nicht ermöglicht wird, werden bei der Bibliotheksaufsicht des IfG II entsprechende Anmeldelisten ausgelegt. Freibleibende Plätze werden in der ersten Seminar sitzung im Sommersemester vergeben.

Im Sommersemester 2002 betrifft diese Maßnahme die **MEDIENKULTUR-Seminare Ib** folgender Lehrender: Harro Segeberg, Manfred Schneider, Peter von Rüden, Jan Hans.

Die Anmeldung für **MEDIENKULTUR-Seminare Ib**, die von Lehrbeauftragten durchgeführt werden, findet ausschließlich über Anmeldelisten statt: Dies betrifft die Veranstaltungen von: Peter Brandes, Andreas Stuhmann, Aaron Koenig, Frank Schätzlein, Iris Dähnke/Kathrin Sas. Diese Listen liegen vom 04. bis zum 08. Februar bei der Bibliotheksaufsicht des IfG II aus.

Für folgende Seminare im SoSe 02 ist – unabhängig von der Einführung des Anmeldeverfahrens des IfG II – eine Anmeldung erforderlich:

Seminar Ib (07.405) – Rolf Schulmeister
Die Erweiterung des Medienbegriffs durch die Internetkultur
Anmeldung per e-mail ab 1. März: schulmeister@uni-hamburg.de

Seminar Ib (07.398) – Johann N. Schmidt (IAA)
Shakespeares „Macbeth“ und die Verfilmungen (Welles, Kurosawa, Polanski)
Anmeldungen am Ende des WS 01/02 im IAA (genauen Termin bitte im Geschäftszimmer des IAA im 1. Stock erfragen) – Formulare sind im dortigen Geschäftszimmer erhältlich.
Es wird ein Kontingent von ca. 10 Plätzen für MK-Studierende reserviert.

Seminar II (07.416) – Knut Hickethier
Projektseminar, Teil I: Filmgeschichte: Wochenschau
Anmeldung per Liste an der Tür 415 (Phil-Turm) am 5. Februar 9.30 Uhr.

ÜBERSICHT – SoSe 2002

Vorlesungen

ÜBERSICHT – SoSe 2002		
Vorlesungen		
07.396	Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945) 2st. Dienstag 14-16 Phil D	Hans-Peter Rodenberg
07.397	Filmtheorie (in Verb. mit Sichttermin 07.425) 2st. Mittwoch 18-20 Phil D	Jan Hans
07.398	Siehe Hauptankündigung unter Vorl.Nr. 07.274 des IfG II: Literatur im Medienzeitalter III (1967-2000) 2st. Montag 11-13 Phil D	Harro Segeberg
Seminar Ia		
07.401	Einführung in das Studium von Medien und Medienkultur (*) 4st. Dienstag 11-13 Medienzentrum und Dienstag 14-16 Medienzentrum Kino	Knut Hickethier
	Dieser Kurs wird ausschließlich für die <u>nachträglich</u> Zugelassenen des WS 01/02 angeboten.	
Seminare Ib		
07.402	Siehe Hauptankündigung unter Vorl.Nr. 07.290 des IfG II: Übungen zur Geschichte der neueren deutschen Literatur: Alexander Kluge, Peter Handke und Rainald Goetz als Medien-Autoren 2st. Dienstag 12-14 Phil 1373	Harro Segeberg
07.398	Shakespeares 'Macbeth' und die Verfilmungen (Welles, Kurosawa, Polanski) 2st. Mittwoch 11-13 Phil 170	Johann N. Schmidt
07.399	Romantik-Rezeption in den Filmen von Wim Wenders (in Verb. mit Sichttermin 07.426) 2st. Mittwoch 10-12 Medienzentrum	Peter Brandes
07.400	Road Movies: ausgewählte Beiträge zum Mythos der offenen Straße (in Verb. mit Sichttermin 07.427) 2st. Freitag 16-18 Medienzentrum	Manfred Schneider
07.402	Formen des Seriellen Erzählens im Fernsehen (*) 2st. Donnerstag 12-14 Medienzentrum	Joan Kristin Bleicher
07.403	Programmformen des Radios (*) 2st. Mittwoch 12-14 Medienzentrum	Joan Kristin Bleicher
07.404	Grundlagen des Internet (*) 2st. Dienstag 16-18 Phil 256/258 (MMR)	Joan Kristin Bleicher
07.405	Die Erweiterung des Medienbegriffs durch die Internetkultur 2st. Blockseminar (virtuelles Seminar) 1. Präsenztermin 8.4. CIP-Pool	Rolf Schulmeister
07.406	Hörspiel und Radiotheorie 2st. Mittwoch 18-20 Phil 256/258 (MMR)	Andreas Stuhmann
07.407	Vor- und Nachbereitung von Praktika 1st. (14tägl.) Mittwoch 18-20 Phil 1373	N.N.
07.408	Grundlagen der Radio- und Audiokunstproduktion 2st. Montag 10-12 Medienzentrum	Frank Schätzlein
07.409	Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium) 2st. Dienstag 9-11 Medienzentrum	Peter von Rüden
07.410	Programmgeschichte des Fernsehens: Unterhaltungsangebote von ARD und ZDF und ihre Rezeption (1952-1983) 2st. Dienstag 16-18 Phil 1373	Peter von Rüden
07.435	"Doing Gender": Weiblichkeit und Männlichkeit in ausgewählten Medien 2st. Mo 14-16 Medienzentrum	Iris Dähnke, Kirsten Sass
07.436	Internet Usability 2st. Mittwoch 16-18 Phil 256/258 (MMR)	Aaron Koenig
Seminare II		
07.411	Geschichte im Film. Zur Konstruktion von Vergangenheit im Kino (in Verb. mit Sichttermin 07.429) 3st. Dienstag 15-18 Medienzentrum	Harro Segeberg
07.413	Frauen und Kino (Teil 2): ZuschauerInnentheorien (in Verb. mit Sichttermin 07.431) 2st. Montag 12-14 Medienzentrum	Jan Hans

07.414	Der Gerichtsfilm (in Verb. mit Erg. Sem. 07.423) 3st. Donnerstag 15-18 Medienzentrum	Joachim Schöberl	07.427	Road Movies: ausgewählte Beiträge zum Mythos der offenen Straße (in Verb. mit Sem. Ib 07.400) 2st. Donnerstag 14-16 Medienzentrum Kino	Manfred Schneider
07.415	Autorenfilm. Das Beispiel Russ Meyer (in Verb. mit Sichttermin 07.432) 3st. Freitag 13-16 Medienzentrum	Manfred Schneider	07.429	Geschichte im Film. Zur Konstruktion von Vergangenheit im Kino (in Verb. mit Sem. II 07.411) 2st. Montag 17.19 „Metropolis“-Kino	Harro Segeberg
07.416	Projektseminar, Teil I: Filmgeschichte: Wochenschau (*1) 3st. Donnerstag 9-12 Medienzentrum	Knut Hickethier	07.431	Frauen und Kino (Teil 2) (in Verb. mit Sem. II 07.413) 2st. Montag 10-12 Medienzentrum Kino	Jan Hans
07.417	Programmgeschichte des Hörfunks: Das NWDR-Programm von 1945-1955 2st. Dienstag 13-15 Medienzentrum	Peter von Rüden	07.432	Autorenfilm. Das Beispiel Russ Meyer (in Verb. mit Sem. II 07.415) 2st. Donnerstag 16-18 Medienzentrum Kino	Manfred Schneider
07.418	„Wildnis“ - Zur Karriere eines Konzepts in Literatur, Film und Fernsehen (Teil II) (in Verb. mit Sichttermin 07.434) 3st. Freitag 10-13 Medienzentrum	Ludwig Fischer	07.434	„Wildnis“ - Zur Karriere eines Konzepts in Literatur, Film und Fernsehen (Teil II) (in Verb. mit Sem. II 07.418) 2st. Mittwoch 10-12 Medienzentrum Kino	Ludwig Fischer
07.419	Sprachlicher Ausdruck und mediale Vermittlung komplexer Konzepte: nature (frz./engl.) „Natur“ 3st. Donnerstag 9-12 Phil 564	Wolfgang Settekom	ZUR ERLÄUTERUNG: (*1) Zulassung für MK (*2) Zulassung für MK sowie Journalistik		
07.421	Projektseminar, Teil II: Filmprojekt (Video) (*1) 4st. Mittwoch 14-18 Medienzentrum	Corinna Müller			
07.334	Computer + Philologie? Zur computergestützten Modellierung und Analyse von Erzähltexten 3st. Donnerstag 10-13 Phil 1203	Rolf Krause, Jan Christoph Meister			
Sichttermine					
07.423	Der Gerichtsfilm (in Verb. mit Sem. II 07.414 „Der Gerichtsfilm“) 2st. Dienstag 10-12 Medienzentrum Kino	Joachim Schöberl			
07.425	Filmtheorie (in Verb. mit Vorl.Nr. 07.397) 2st. Montag 16-18 Medienzentrum Kino	Jan Hans			
07.426	Romantik-Rezeption in den Filmen von Wim Wenders (in Verbindung mit Sem. Ib 07.399) 2st. Dienstag 12-14 Medienzentrum Kino	Peter Brandes			

ÜBERSICHT
über die Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft, die im SoSe 02 für Medienkultur-Studierende geführt werden“

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2002

Studiengang Medienkultur

		Vorlesungen
00.530	Ringvorlesung Europäische Medien – europäische Öffentlichkeiten 2st. Mittwoch 18-20 ESA 1, Haus M	Uwe Hasebrink, Irene Neverla u.a. 07.396 - Hans-Peter Rodenberg Geschichte des amerikanischen Films I (1895-1945) 2st. - Dienstag 14-16 Phil D / Beginn: 2.4.
00.540	Seminar I / Übung: Empirische Kommunikationsforschung: Überblick Was machen die Menschen mit den Medien? Methoden und Ergebnisse der Publikums-, Nutzungs- und Rezeptionsforschung 2st. Dienstag 14-16 AP 1, R. 108	Uwe Hasebrink Wenn heute das Wort Hollywood synonym für die Filmindustrie schlechthin steht, dann ist dies vor allem eine Entwicklung der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, die nicht nur den Aufstieg der US-amerikanischen Filmproduktion zu einer der wichtigsten und mächtigsten Industrien der Welt sah, sondern in der sich auch in den USA die Mehrzahl der grundlegenden Genres des Kinos überhaupt herausbildeten. Die Vorlesung will diese Entwicklung von den ersten "moving images" in den Penny-Arcades zu den ausgefeilten Produktionen, die in den Lichtspielpalästen der vierziger Jahre aufgeführt wurden, nachvollziehen. Wie der Ausdruck Kino andeutet, wird dabei nicht nur auf die Werke der wichtigsten Regisseure eingegangen, sondern auch der Kontext von Produktion, Distribution und Rezeption erläutert. Ausschnitte aus den besprochenen Filmen werden dabei das Vorgebrachte ergänzen. *****
00.543	Seminar I / Übung Entwicklung und Struktur des Rundfunks 2st. Mittwoch 10-12 AP 1, R. 109	Monika Pater
00.553	Seminar II / Forschungsprojektseminar I Journalismus im Online-Zeitalter I 2st. siehe Schwarzes Brett im IfJ	Wiebke Loosan Dieses Seminar kann nur als Seminar II, nicht aber als MK-Projektseminar angerechnet werden.
		07.397 - Jan Hans Filmtheorie (in Verb. mit Sichttermin 07.425) 2st. - Mittwoch 18-20 Phil D / Beginn: 3.4.
		Die beispiellose Erfolgsgeschichte des Films ist von Anfang an von Versuchen begleitet, zu erklären, was der Film eigentlich sei und wie er funktioniere; auf welche Bedürfnisse er reagiert und welche Funktion er im Lebenszusammenhang seiner ZuschauerInnen hat. Einige der dabei formulierten Modellvorstellungen, die sich für die Filmwissenschaft als bedeutsam erwiesen haben, sollen hier vorgestellt und diskutiert werden. Besonderes Gewicht liegt dabei auf den Komplexen: Film als Kunst, Kulturindustrie, Popularkultur - Fragen der Periodisierung (Kino der Attraktion - Classical Hollywood - postmoderner Film) - Filmsprache - Genre und Auteurismus - feministische Filmkritik - ZuschauerInnenkonzeptionen (zwischen strukturaler Psychoanalyse und Cultural Studies) - Probleme von race, class, gender. *****
		In der Hoffnung, dass das gängige Vorurteil, demzufolge alle Theorie grau ist, vielleicht doch tendenziell durch die Einsicht ersetzt werden kann, dass es keine brauchbare Praxis ohne hinreichende Theorie geben kann, werden alle Theoriefragen an konkreten Filmbeispielen erläutert und überprüft. Alle behandelten Filme werden in einem begleitenden Filmprogramm gezeigt.

Siehe Hauptankündigung des IfG II
07.274 - Harro Seegerberg
Literatur im Medienzeitalter III (1967-2000)
2st. - Montag 11-13 Phil D / Beginn: 8.4.

Die Technisierung und Medialisierung der Literatur ist keineswegs ein Prozess der im 20. Jahrhundert einsetzt. Vielmehr muss mit Nachdruck daran erinnert werden, dass die Literatur seit der Erfindung des Gutenberg-Buchdrucks selber ein *medien*-technisches Produkt ist und sich von Anfang an im Umfeld einer Medienlandschaft entwickelt, in der mit illustriertem Flugblatt, Laterna magica, Guckkasten, Camera obscura, Panorama und Photographie die stetig wachsende Konkurrenz technisch-visueller Medien gar nicht übersehen werden konnte. Was aber ändert sich dann wirklich im Übergang zum 20. Jahrhundert und in diesem Jahrhundert selbst?

Es ist der Anspruch der Literatur, inmitten aller modernen Beweglichkeiten das für alle anderen Medien maßgebende Königmedium einer auf dauerhafte Kulturgüter serzenden Bildungskultur zu sein, der inmitten der medialen bis tele-medialen Umbauten des 20. Jahrhunderts nachhaltig revidiert wird. In diesem Sinne geht es in der Geschichte einer *Literatur im Medienzeitalter* nicht um die Geschichte medialer Prägungen von Literatur überhaupt, sondern um die Geschichte der Literatur in einem Zeitalter, das von den Leistungsansprüchen neuer, nicht-literaler *Leit- und Schlüsselmedien* dominiert wird. Hier sind vor allem der Kinofilm, der Rundfunk, das Fernsehen sowie Computer und die Neuen Netzmedien zu nennen. Von dieser Voraussetzung ausgehend, will die Vorlesung anhand einiger exemplarischer Überblicks- und Falldarstellungen eine mediengeschichtliche Entwicklung darstellen, die ungeachtet der dadurch ausgelösten Kontroversen - dazu geführt hat, dass aus dem Schriftsteller als Bildungsautor ein *Schriftsteller als Medienarbeiter* wird, der in mehreren Medien zugleich und daher eben auch in *nicht*-literalen technisch-apparativen Medien arbeitet.

Terminplan und Literaturhinweise werden zu Beginn des SS 2002 am Schwarzen Brett des Instituts für Germanistik II aushängen.

Seminar Ia

07.401 – Knut Hickeyher

Einführung in das Studium von Medien und Medienkultur

4 st. – Dienstag 11-13 Medienzentrum und 14-16 Medienzentrum Kino / Beginn: 2.4.

Das Seminar wird ausschließlich für die im WS 01/02 nachträglich zugelassenen Studierenden des Studiengangs Medienkultur angeboten.

Diese Einführung versucht eine andere Struktur als die bisherigen Einführungen in das Fach Medienkultur. Sie führt nicht jeweils exemplarisch die vier Medienbereiche des Studiengangs durch einzelne Lehrende ein, sondern versucht, zusammenhängend einzelne Aspekte der Medienschwissenschaft zu geben.

Im ersten Block werden Grundbegriffe wie Medium, Kultur, Öffentlichkeit, Zeichen und Kommunikation vorgestellt und diskutiert. Weiterhin wird das Konzept der medialen Dispositivität angesprochen. Im zweiten Block werden Aspekte der Medien am Beispiel unterschiedlicher Medien erläutert: Produktion (Film), Technik (Rundfunk), Institution (Fernsehen), Produktstrukturen und Genreproblematik (Film und Fernsehen), Rezeption und Wahrnehmung (Radio, Fernsehen, Internet).

Im dritten Block geht es um Zugangsweisen und methodische Ansätze zu den Medien: Mediänanalyse (eines Werkes), Mediengeschichte und Medientheorie werden in ihren Grundbegriffen und Grundkonzeptionen erörtert.

Die Behandlung von Grundbegriffen, Aspekten und Zugangsweisen der Medienkulturwissenschaft kann im Rahmen dieser Einführung jeweils nur einen ersten Einstieg geben, eine Vertiefung muss dann im Verlauf des weiteren Studiums erfolgen. Neben diesen inhaltlichen Themenstellungen wird es eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten geben.
Für den Leistungsnachweis ist eine regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Kurzreferats und die erfolgreiche Teilnahme an der Klausur erforderlich. Einzelheiten und Details der Durchführung der Einführung werden in der ersten Sitzung des Seminars besprochen.

Seminare Ib

Siehe Hauptankündigung des IfG II

07.290 – Harro Segeberg

Übungen zur Geschichte der neueren deutschen Literatur: Alexander Kluge, Peter Handke und Rainald Goetz als Medien-Autoren

2 st. – Dienstag 12-14 Phil 1373 / Beginn: 2.4.

Das Seminar schließt an einen medienvergleichenden Einführungskurs über den Roman, den Film und das Hörspiel zu *Berlin Alexanderplatz - Die Geschichte vom Franz Biberkopf* von Alfred Döblin an. Der Wandel vom Dichter als exklusivem Wort-Autor zum in mehreren Medien operierenden „Medienarbeiter“ stand dort im Mittelpunkt der Seminararbeit, und angenommen wurde dabei, dass dieser Wandel für die Geschichte der Literatur des 20. Jahrhunderts insgesamt charakteristisch sein dürfte.

Ziel des Fortsetzungsseminars soll es daher jetzt sein, die Strategien eines solchen zwischen den Medien hin- und herwechselnden, modernen „Medien-Autors anhand einer exemplarisch orientierten Einführung in das Medien-Werk einiger ausgewählter zeitgenössischer Autoren vorzustellen. Dabei können die Werke des Filmemachers, Schriftstellers, Wissenschafts- und Fernsehautors Alexander Kluge die Mediengeneration der so genannten 68er vorstellen, die Schriften und Filmprojekte des Peter Handke einen aufschlussreichen Einblick in die Irrungen und Wirrungen einer die siebziger und frühen achtziger Jahre dominierenden Neuen Subjektivität gewähren, während die Werke des Medienautors Rainald Goetz die Geltungsansprüche einer von Pop, Fernsehen und Internet geprägten Mediengeneration der neunziger Jahre anmelden werden. Diese Auswahl setzt zwar einiges an Lektureleistungen voraus, kann dafür aber ein insgesamt ebenso kontrast- wie perspektivreiches Spektrum an Autoren vorstellen.

Zur Sprache kommen voraussichtlich: Alexander Kluge: *Lebensläufe* (1962/1986); *Schlachbeschreibung* (1964/1978/1983); *Neue Geschichten Heft 1-18* (besonders Heft 2: *Der Luftangriff auf Halberstadt* [1978]); *Die Patriotin. Filmtext* (1979); *Peter Handke: Der kurze Brief zum langen Abschied* (1972); *Die Stunde der wahren Empfindung* (1975); *Falsche Bewegung* (mit Wim Wenders 1975); *Der Himmel über Berlin* (mit Wim Wenders 1990); *Abschied - Winterliche Reise - Sommerlicher Nachtag* (1991/96). Rainald Goetz: *1989* (1993); *Rave* (1998); *Celebration* (1999); *Abfall für alle* (1999). Das Seminar steht in einem thematischen Zusammenhang mit der Vorlesung *Literatur im Medienzeitalter, Teil III* (1967-2000), setzt den Besuch dieser Vorlesung aber nicht zwingend voraus. Desgleichen sind nicht nur die TeilnehmerInnen des eingesgangenen Einführungskurses, sondern weitere Studierende mit einem mediänikomparatistischen Interesse willkommen.

07.398 - Johann N. Schmidt
Shakespeares „Macbeth“ und die Verfilmungen (Welles, Kurosawa, Polanski)
 3st. – Mittwoch 11-13 Phil 170 (mit Anmeldung im IAA) / Beginn: 3.4.

Für die MK-Studierenden werden ca. 10 Plätze zur Verfügung stehen, Anmeldungen finden im IAA statt (siehe Aushang des Verfahrens am Schwarzen Brett Medienkultur!)

Die entscheidende Frage, die sich bei einer Dramenverfilmung stellt, ist nicht die nach der Werkreihe. Ausgehend von der Prämisse, dass jede filmische Adaption bereits *Interpretation* ist, interessieren vielmehr folgende Aspekte:

1. Welche neuen Deutungsimpulse erfährt das literarische Werk durch seine mediale Transponierung (Medienwechsel)?
2. Wie wird das Drama in sehr unterschiedlichen kulturellen Kontexten rezipiert (Interkulturalität)?
3. Wie beeinflussen die Produktionsbedingungen das filmische Resultat ("Kunstfilm", "populär movie")?

Macbeth wurde u.a. von dem Amerikaner Orson Welles, dem Polen Roman Polanski und dem Japaner Akira Kurosawa verfilmt. Nach einer detaillierten Lektüre des Stücks wird sich das Seminar mit diesen drei Adaptionen beschäftigen und dabei versuchen, die Bandbreite diverser Bedeutungskonstitutionen zu erfassen.

Die zu verwendende Textausgabe wird noch bekannt gegeben.

07.399 - Peter Brandes
Romantik-Rezeption in den Filmen von Wim Wenders
 (in Verb. mit Sichttermin 07.426)

2st. – Mittwoch 10-12 Medienzentrum / Beginn: 3.4.

Die Epoche der Romantik hat in der Literatur schon manche Renaissance erfahren (so etwa bei Hofmannsthal, Handke u.a.). Doch auch im deutschen Film nach 1945 ereignet sich eine solche Wiedergeburt des Romantischen. Die Teilung Deutschlands und die damit verlorene Unschuld einer deutschen Sehnsucht nach Einheit haben die Filmemacher des so genannten Romantik-Rezeptions im deutschen Film nach '45 vonstatten gehen. Nachhaltig hat sich aber die Rhetorik der Romantik den Filmen von Wim Wenders eingeprägt. Novalis' Satz "Philosophie ist eigentlich Heimweh" lässt sich bezogen auf die Film- bzw. Kinokunst als Simmspruch des Wenders'schen Werkes bezeichnen.

So ist gerade das Frühwerk (*Die falsche Bewegung, Alice in den Städten, Im Lauf der Zeit*) durch die Suche nach dem verlorenen Ursprung gekennzeichnet. In *Die falsche Bewegung* steht der Protagonist Wilhelm sogar explizit in der Tradition des *Tangentius* und des *Wilhelm Meisters*. Von dem Streben nach einer *unio mystico* erzählen aber auch die späteren Filme. Dabei werden die verlorenen Bildern des Kinos zur Chiffre des Ur-Einen (*Eis ans Ende der Welt, Lisbon Story*). Schließlich thematisieren Wenders' Filme immer auch Teilung und Einheit Deutschlands (*Der Himmel über Berlin, In weiter Ferne so nah*) und suchen oft, die Krise des Subjekts in der Konstruktion einer einheitlichen Nation zu sublimieren. Das Seminar wird sich unter dieser Perspektive mit Wenders' filmischem Œuvre auseinander setzen. Dabei soll gerade die spezifische Eigenart von Wenders' Romantik-Adaptionen und ihre Differenzen zur romantischen Kunstauffassung (Stichwort: Ironie) zur Debatte stehen.

Neben den Filmen von Wim Wenders werden literarische und philosophische Schriften der Romantiker, aber auch Werke der bildenden Kunst Gegenstand der Seminararbeit sein. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem ästhetischen Standpunkt der Romantik, der im Kontext der Filme mit der politisch-historischen Situation in der BRD nach 1945 zu kontrastieren sein wird. Ziel des Seminars ist es, Wim Wenders' filmisches Werk aus historischer und ästhetischer Perspektive kennen und verstehen zu lernen.

07.400 - Manfred Schneider
Road Movies: ausgewählte Beiträge zum Mythos der offenen Straße
 (in Verb. mit Sichttermin 07.427)

2st. – Freitag 16-14 Medienzentrum / Beginn: 5.4.

Die offene Straße und der aufgetankte Kraftwagen versprechen ungeahnte Abenteuer seit der Frühzeit der Motorisierung: auch wenn es fast immer schon eine Flucht ohne rechtes Ziel war und die Autonomie der individuellen Bewegung sich als Suggestion erweist. Wenn der Alttag der Autofahrtrei, ohne Chauffeur eine Belastung für die Beteiligten, die Landschaft, die Menschen und die Menschen im engen Mitteleuropa ist - und in den kalifornischen Ballungsgebieten nicht minder -, bleibt dennoch der Mythos des Fluchtpunkts, ob er San Francisco oder Milano heißt. Die F 71 von der Tschechei nach Rügen, die B 71 von Magdeburg über Salzwedel nach Bremerhaven wie die Route 61 von Thunder Bay nach New Orleans halten den umgekippten Tanklastzugs. Da sind die drei von der Liebe im Vorbeifahren bis zur Katastrophe des oder im Motel, der Mehrfachkampf auf der Straße.

Weiche Gestalt dieser Mythos im Film annimmt, soll an ausgewählten Beispielen analysiert werden. Das beinhaltet filmhistorische Gesichtspunkte als auch einen Bezug zur Kultur- und Technikgeschichte. Thelma & Louise wie Homer & Eddie, die Abfahrer und Suchenden haben die Straße unter den Reifen ihrer Mobile: Es ist auch der Hintergrund für die vermutete Begrenzung ihrer realen Handlungsfähigkeiten. Dass darauf auch der "Wirtschaftsfaktor" Automobilindustrie in den Industrienationen setzt, dass die Mythen individueller Bewegungsfreiheit zugleich kulturelles Allgemeingut sind, macht die Beschäftigung mit den "Road Movies" zusätzlich interessant.

Zum Einlesen aus dem Büchlein "Liebe, Sehnsucht, Abenteuer" von Georg Seelßen das Essay "Auto Motion Picture Show: Schnittstellen zwischen Auto- und Film-Kultur", Berlin 1988

07.402 - Joan Kristin Bleicher

(*)**2. Formen des Seriellen Erzählens im Fernsehen**
 2st. – Donnerstag 12-14 Medienzentrum / Beginn: 4.4.

Formen des Seriellen im Fernsehen

Das Serielle gilt als ästhetisches Charakteristikum des Mediums Fernsehen. Die Wiederholung immer gleicher Sendungsangebote schafft eine besondere Vertrautheit in der Rezeption. Serienangebote lassen sich in unterschiedliche Erlebniswelten mit gleichartigem Emotionsversprechen unterteilen.

1. Erscheinungsformen des Seriellen in der Kultur
2. Serielle Elemente in Programmstrukturen
3. Krimiserien
4. Familienserien
5. Urlaubsserien
6. Die „Lindenstraße“ als Langzeitserie

- 7. Daily Soaps
 - 8. US-Teenagerserien
 - 9. Dokuseops: Abnehmen in Essen
 - 10. Big Brother
 - 11. Reality Soaps: Popstars, Big Diet
 - 12. Das serielle Erzählprinzip in den Fernsehnachrichten
 - 13. Serielle Elemente in Gameshows
- *****

07.403 - Joan Kristin Bleicher
(*)2) Programmformen des Radios
 2st. – Mittwoch 12-14 Medienzentrum / Beginn: 3.4.

Programmformen des Radios

Das Seminar befasst sich nach einem historischen Teil zur allgemeinen Rundfunkentwicklung mit den Programmformen des Radios. Es gilt das Formenspektrum des auditiven Mediums zu erfassen und die Einsatzmöglichkeiten bei unterschiedlichen Anbietern zu analysieren.

- 1. Rundfunkgeschichte
 - 2. Strategien der Hörgewinnung, Programmformenentwicklung, Programmstrukturen, Programmausweitung
 - 3. Aktuelle Senderlandschaft
 - 4. Kommerzielle Radiosender, öffentlich-rechtliche Radiosender, Kulturradios
 - 5. Strategien der Hörerbindung, Gewinnspiele
 - 6. Feature
 - 7. Reportage, Live-Übertragungen
 - 8. Nachrichten
 - 9. Diskussionssendungen
 - 10. Literatur im Radio
 - 11. Hörspielgeschichte
 - 12. Formen des Hörspiels in der Gegenwart
 - 13. Unterhaltungsformen des Radios: Comedy, Call In Sendungen, Events
 - 14. Musik im Radio
 - 15. Moderation
- *****

07.404 - Joan Kristin Bleicher
(*)1) Grundlagen des Internet
 2st. – Dienstag 16-18 Phil 256/258 (MMR) / Beginn: 2.4.

Grundlagen des Internet

Die Bedeutung des Internet im bestehenden Medienensemble weitet sich immer mehr aus. Das Internet ermöglicht wichtige Funktionen der individuellen sowie der massenmedialen Kommunikation. Im Grundgenseminar sollen neben der historischen Entwicklung unterschiedliche Angebotstypen und ihre Wirkungspotentiale analysiert und diskutiert werden. Dabei werden auch Forschungsergebnisse und theoretische Texte aus den Bereichen Medien- und Kommunikationswissenschaft, Kulturwissenschaft, Soziologie, Theologie und Psychologie berücksichtigt.

Sitzungsplan
 1. Einführung, Erklärungspotentiale bisheriger Mediendefinitionen und ihre Anwendbarkeit auf das Internet.

- 2. Medienhistorische Entwicklung,
 - 3. Utopien und Theorien des Internet
 - 4. Angebotsspektrum des Internet: Struktur, Inhalte und Formen.
 - 5. Spielformen und Funktionen im Internet
 - 6. Wer sind die Stars im Internet. Selbstrepräsentation von Stars der Populärtultur.
 - 7. Recherche im Netz: Suchdienste, ökonomischen Ziele, ihre Funktionen u.a. als zentrale Informationsquellen der Wissensgesellschaft.
 - 8. Politik im Internet: politische vs. mediale Öffentlichkeit. Veränderung von Öffentlichkeit.
 - 9. Wirtschaft im Netz. Veränderung der Old durch die New Economy.
 - 10. Privatheit und individuelle Kommunikation im Internet. Individuelle Selbstdarstellung.
 - 11. Virtuelle Öffentlichkeit, Virtuelle Identitäten (Genderkonstruktion).
 - 12. Hyperkultur: Hypertext und Literatur.
 - 13. Werbung im Internet vs. Fernsehwerbung.
 - 14. Funktionen und Wirkungen des Internet. Die Herausforderung des Internet an Technik (Netzsickeheit), Medienrecht (Verbraucherschutz, Urheberrecht) und Medienethik. Entwicklungsperspektiven.
- *****

07.405 - Rolf Schulmeister
Die Erweiterung des Medienbegriffs durch die Internetkultur
 2st. – Mo 8-14 CIP-Pool (Blockseminar) / Beginn: 8.4.

Online-Seminar mit zwei Präsenzterminen, Beschränkung auf 14 Teilnehmer,
Anmeldung ab 1. März per email erforderlich (schulmeister@uni-hamburg.de)

Es handelt sich um ein virtuelles Seminar, d.h. das Seminar wird mittels einer Lernplattform im Internet durchgeführt. In einer halbjährigen Seminarisierung werden die Teilnehmer in die kooperative Lernplattform eingeführt. Die Sitzung findet am 8. April von 8:00 bis 14 Uhr im CIP-Pool des Fachbereichs statt. Die Teilnahme an dieser Einführung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Online-Seminar.

Das Seminar soll die Veränderungen untersuchen, die der Medienbegriff durch die Möglichkeiten des Internets erfährt. Digitalisierung und Integration der Medien, neue Dienste und Angebote für Bürger und Lernende, Erweiterung der Darstellungsmöglichkeiten literarischer und künstlerischer Produkte spielen in diesem Rahmenthema eine wichtige Rolle.

Die neuen Medien und die neue Medienkultur, die im Internet entstehen, können am besten studiert werden, indem die betrachteten Methoden selbst genutzt werden. Das Seminar findet konsequenterweise als Online-Seminar auf dem TeamWave Workplace-Server des IZHD statt (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik).

Zwei Sitzungen werden als Präsenzveranstaltungen stattfinden: eine Einführung in die kooperative Software zu Beginn des Semesters und eine Rückmeldesitzung als Abschlussveranstaltung gegen Ende des Semesters, deren Termin wir noch gemeinsam festlegen werden. Ansonsten arbeiten die Teilnehmer in Arbeitsgruppen unabhängig von Zeit und Ort bei tutoriellem Betreuung durch den Seminarleiter. In Abständen finden synchrone Präsentationstermine der Arbeitsgruppen und Chats der Teilnehmer, moderiert durch den Seminarleiter, statt.

Voraussetzungen für die Teilnahme sind: Computererfahrung, eigener Computer mit Zugang zum Internet auch außerhalb der Öffnungszeiten der Universität.

07.406 - Andreas Stuhlmann
Hörspiel und Radiotheorie
2st. – Mittwoch 18-20 Phil 256/258 (MMR) / Beginn: 3.4.

Das Seminar will anhand von ausgewählten Beispielen der Gattung Hörspiel den Zusammenhang von (praktischer) Hörkunst, Theorie der Gattung und Theoriebildung des Mediums Radio untersuchen. Im Mittelpunkt sollen Werke von Günter Eich, Ingeborg Bachmann, Ernst Jandl/Friederike Mayröcker, Franz Mon, Ror Wolf, Wolf Wondratschek, Heiner Goebbels und Andreas Ammer/FM Einheit stehen. Nach den Interessen der TeilnehmerInnen können aber zusätzliche Werke mit in den Seminarplan aufgenommen werden. Unsere gemeinsame Analyse- und Interpretationsarbeit soll sich um Fragen der Klangqualität, des Verhältnisses von Text/Sprache und Musik, der Umsetzung von Literatur im Hörspiel und das Verhältnis von Dokumentation und Fiktion etc. drehen. An theoretischen Arbeiten wollen wir Texte von Brecht, Arnhem, Enzensberger, Baudrillard, Moluhán, Geert Lovink und evtl. anderen lesen. Uns wird besonders interessieren, wie sich in den letzten 56 Jahren Hörspielpoesie das Erzählen im Radio verändert hat, wie das sich vor allem seit den 70er Jahren rasant wandelnde Medium Radio diese Entwicklung beeinflusst und welche „Spielräume“ das Hörspiel als einzige originäre Kunstform des Radios für die Entwicklung der Theorie des Radios eröffnet. Das Seminar soll sehr stark in Projektarbeit funktionieren, d.h. nicht die Abarbeitung eines Unterrichtsplans steht im Vordergrund, sondern die regelmäßigen Seminarsitzungen sollen der Diskussion relevanter Fragen und Themenkomplexe dienen, die für die Arbeit an den einzelnen Hörspielen oder Theorieartexten wichtig sind.
Alle praktischen Fragen nach der Literatur, den Hörspielen und vor allem nach dem genauen Arbeitsprogramm des Seminars wollen wir in der ersten Sitzung erörtern.

07.407 – N.N. (vorbehaltlich der rechtzeitigen Besetzung der Juniorprofessur)
(*) Vor- und Nachbereitung von Praktika
1st. – (14tg.) Mi 18-20 Phil 1373 / Beginn: 3.4.

Zum Studium des Faches Medienkultur gehört die Absolvierung von mindestens zwei Praktika in Medieninstitutionen und -unternehmen. Für diese individuell zu organisierenden Praktika wird ein Seminar zur Begleitung, Vor- und Nachbereitung angeboten. Darin sollen Erfahrungen ausgetauscht werden, wie man sich bewirbt, wie derartige Praktika ablaufen, wie man sich darauf vorbereiten kann und woran man rechnen muss. In diesem Seminar soll auch ein kleiner Überblick über die „Medienlandschaft“ Hamburg und Umgebung erarbeitet werden. Dieses Seminar wird eine offene Struktur haben, alle Teilnehmer sind gehalten, sich in das Seminar mit ihren Interessen und Wünschen, einzubringen, und sich aktiv an der Gestaltung des Seminars zu beteiligen.
Für dieses Seminar gibt es nicht den üblichen Leistungsnachweis, sondern nur einen Teilnahmemechein, der jedoch auch zu den Voraussetzungen für die Meldung zur Prüfung gehört.
Das Seminar findet alle 14 Tage zweistündig statt.
***** #

07.408 – Frank Schäzelin
Grundlagen der Radio- und Audiokunstproduktion
2st. Montag 10-12 Medienzentrum / Beginn: 8.4.

Die zeitgenössischen Formen akustischer Kunst lassen die Grenzen zwischen Hörspiel, Musik und Medienkunst, zwischen Radiokunst und Klangkunst verschwinden. Aus einigen Hörspielautoren sind Audiokunst-Produzenten geworden. Im Seminar wollen wir die traditionellen und die neuen Formen der Produktion von Audiokunst/Radiokunst untersuchen, immer mit Blick auf das Verhältnis von Technik und Gestaltung. Im ersten Teil werden Grundfragen der Arbeit mit elektroakustischen Medien erörtert, im zweiten und ausführlichsten Teil geht es um die Tonstudientechnik und die einzelnen Arbeitsphasen einer Produktion. Abschließend soll das erworbene Wissen im letzten Seminar teil bei der Analyse von Audiokunst- und Hörspielrealisationen angewendet werden. Ziel des Seminars ist es also, Kenntnisse aus dem Bereich der Produktion in die (Hörspiel-)Analyse einbringen zu können, um z.B. literaturwissenschaftliche Methoden durch medientechnische Aspekte zu ergänzen.
(Ton-)technische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, aber ein Grundverständnis vom Umgang mit Computer und Software. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises gelten die üblichen Voraussetzungen: die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit im Seminar, die Übernahme eines Referats und Ausarbeitung einer schriftlichen Hausarbeit.

In der ersten Sitzung wird der Arbeitsplan für das Semester besprochen, Themen der einzelnen Sitzungen bzw. Referate können dabei sein:

- Akustik und auditive Wahrnehmung
- Formen der Audiokunst: Hörspiel – Akustische Kunst – Klanginstallation – Medienkunst
- Audiokunst im Hörfunk vs. Audiokunst in anderen Medien
- Produktionen für das Internet/Audiokunstproduktionen im Internet
- Planung und Vorbereitung für analoge bzw. digitale Produktion
- Hörspiel-/Tonstudios
- Mikrofonotechnik
- Aufnahmeverfahren
- Montage/Schnitt
- Analoge vs. digitale Technik
- Mischung und Effekte
- Material: Stimme, Wort, Musik, Geräusch, Stille

Literatur:

- Dickreiter, Michael: *Handbuch der Tonstudientechnik*. 2. Bde. verb. Aufl. München 1997.
- Klippert, Werner: *Elemente des Hörspiels*. Stuttgart 1977.
- Zander, Horst: *Das PC-Tonstudio. Von der Audioaufnahme und Verarbeitung mit dem PC bis zur Master-CD*. Poing 1998.

Seminare Ib (im Übergang zum Hauptstudium)

07.409 - Peter von Rüden
Programmgeschichte des Fernsehens: Unterhaltungsangebote von ARD und ZDF und ihrer Rezeption (1952-1983)
2st. – Dienstag 9-11 Medienzentrum / Beginn: 2.4.

Zur Frage, was Unterhaltung und in Sonderheit Fernsehunterhaltung ist, gibt es unterschiedliche Antworten und Definitionsversuche. Weitgehend unbestritten ist, dass die Unterhaltungsprogramme die Zuschauererwartungen wesentlich bestimmen. Das Seminar versucht einen rundfunkhistorischen Zugang zur Fernsehunterhaltung und beschäftigt sich deshalb mit der abgeschlossenen Epoche des öffentlich-rechtlichen Angebotsmonopols. Neben der Beschreibung der unterschiedlichen Fernsehformen, die gemeinhin als unterhaltsam gelten, und ihrer konkreten Analyse werden auch die vorliegenden Befunde der Rezipientenforschung einschließlich der Befunde der Wirkungsforschung behandelt.

**07.410 - Jan Hans
Sampling (als Verfahren und Form der Wirklichkeitskonstitution)**

2st. – Dienstag 16-18 Phil 1373 / Beginn: 2.4.

Die Rede von der "Popkultur" hat inzwischen auch die Literatur- und Medienwissenschaft erreicht. Was freilich an der so bezeichneten Kultur "Pop" ist, bleibt diffus - "Pop" kann vieles sein: eine "Irgendwie" jugendliche Ausdrucksweise, die inhaltliche Erwähnung "bestimmter" Themen oder die Beschreibung von Lebensgefühl und Lebensweisen, die man für "popkulturell" hält.

Das Seminar soll nicht eine fehlende Definition nachliefern, sondern konkret an Texten arbeiten und dabei ein Gestaltungsmittel verfolgen, das sich in den letzten 20 Jahren als durchgehend und dominant erwiesen hat: den Verweis, das Zitat im Modus des Sampling.

Exemplarische Untersuchungsgegenstände sind filmische (z.B. "Jackie Brown") und literarische Texte der letzten Jahre (z.B. Thomas Meinecke: Tomboy - Rainald Goetz: Abfall Für Alle - Marcel Beyer: Das Menschenfleisch)

"Doing Gender": Weiblichkeit und Männlichkeit in ausgewählten Medien

2st. – Montag 14-16 Medienzentrum / Beginn: 8.4.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Weiblichkeit und Männlichkeit in ausgewählten Medien hergestellt und vermittelt wird. Die Basis bildet eine Auseinandersetzung mit poststrukturalistischen Theorien. Auch Judith Butlers Arbeit soll als eine beispielhafte Anwendung dieser Theorien auf die Genderdiskussion mit in das Seminar einfließen und einem "Wirklichkeitsfest" unterzogen werden. Erarbeitet werden soll, welche Rolle Gender in folgenden Medienprodukten, sowie bei deren Produktion und Rezeption spielt:

Musikvideos: Geschlechtlichkeit ist hier explizit als performativ und inszeniert zu erkennen. Ausgewählte Videos werden speziell auf ihre Darstellung, textliche Aussage und Rezeptionskontext hin analysiert.

Soap Opera und Talkshows: In den Sitzungen werden Ausschnitte aus typischen Soaps und Talkshows angesehen und diskutiert. Schwerpunkt ist die Verbindung von Genre und Gender in bezug auf benutzte Stilmittel und Machtstrukturen.
Frauen- (Mädchen-) und Männerzeitschriften: Besonderes Interesse gilt der historischen Entwicklung der Gender-Darstellung in diesen Medien.
Film: Betrachtet werden sowohl klassisches Hollywood als auch ein Genre-Beispiel des Film Noir. Frage ist, inwiefern Männerphantasien über Frauen umgesetzt werden und welche Rolle der männliche Blick bei der Inszenierung spielt.

Theater/Schauspiel: Die Bühne bietet einzigartige Möglichkeiten, sowohl klassische Geschlechterstrukturen als auch die Darstellung von Gender aufzubrechen. Dementsprechend stehen Bühnenfiguren wie Georgette Dee oder Tim Fischer im Zentrum der Analyse.

Voraussetzung für die Vergabe eines Seminarreichens ist regelmäßige, aktive Teilnahme, Vorstellung eines Kapitels oder Abschnitts aus "Das Unbehagen der Geschlechter" (Judith Butler), Kurzvorstellung einer Zeitschrift und eine Seminararbeit.

**07.436 – Aaron Koenig
Internet Usability**

2st. – Mittwoch 16-18 Phil 256/258 / Beginn: 3.4.

Eine Website kann nur dann Erfolg haben, wenn sich die User gut darin zurechtfinden. Je komplexer Websites werden, desto wichtiger wird das Thema der „Usability“ - nur holprig ins Deutsche zu übersetzen als „Benutzerführung“, „Benutzerbarkeit“ oder „Nutzerfreundlichkeit“. Worauf muss man bei Websites achten, wenn sie dem User wirklich nutzen sollen? Welche Grundregeln haben sich bereits herausgebildet? Wie läuft der Prozess des Usability Designs und Usability Testings in der Praxis?

Das Seminar vermittelt Grundbegriffe und elementare Kenntnisse der Internet Usability anhand von Beispielen aus der Praxis und eigener Analysen. Neben dem Seminarleiter, der selbst zahlreiche Websites gestaltet hat, werden Experten aus der Internet-Branche in Gastvorträgen Fallbeispiele vorstellen.

Die Seminarteilnehmer werden selbst Websites unter Usability-Punkten analysieren und in einer einfachen Version eines „Usability Labs“ das Verhalten von Test-Usern beobachten und daraus Rückschlüsse ziehen.

Voraussetzungen: Internet-Zugang, Vertrautheit mit dem Internet als Medium. Bedingungen für den Scheinerwerb: Schriftliche Usability-Analysen und Präsentation der Ergebnisse in Gruppenarbeit.

Empfohlene Literatur:

- Steve Krug: Don't make me think! A common sense approach to web usability.
- Jakob Nielsen: Designing Web Usability
- Jakob Nielsen & Marie Tahir: Homepage Usability
- Jakob Nielsen: www.usenit.com

Seminare II

**07.411 - Harro Segelberg
Geschichte im Film. Zur Konstruktion von Vergangenheit im Kino**

(in Verb. mit Sichttermin 07.429)

3st. – Dienstag 15-18 Medienzentrum / Beginn: 2.4.

In seinem Text *Geschichten* bezeichnet der Autor Max Frisch das Schreiben von Biographien als das Erfinden von Geschichten, die nur scheinbar Gegenwärtiges aus Vergangenem ableiten. Tatsächlich gehe es immer darum, das, was Vergangenheit heißen soll, aus der Perspektive einer erhofften oder auch befürchteten Zukunft heraus konstruktiv zu entwerfen. Ähnliches

ließe sich für den Entwurf von *Geschichten* für historische Kollektive wie Klassen, Volksgruppen und Nationen behaupten.

Das heißt mit anderen Worten: in dem hiermit vorgeschlagenen Seminar wird es nicht darum gehen, Filmen nachzuweisen, dass sie einen recht freizügigen Umgang mit der Geschichte pflegen; es interessiert nicht der Nachweis einer mehr oder weniger gelungenen Fälschung. Worauf es vielmehr ankommt, das ist der Versuch, Konstruktionen von Vergangenheit zu beschreiben, die aus bestimmten historischen Bedürfnissen entstehen, sich an deren filmischer Bewältigung versuchen und daraus mehr oder weniger stimmige Geschichtsbilder ableiten. Erst in diesem Zusammenhang macht es Sinn, Strategien der Auswahl und Umdeutung von historischen „Realien“ kritisch zu prüfen.

Um diesen Ansatz zu erproben, soll das Seminar einige ausgewählte Beispiele aus möglichst unterschiedlichen filmischen Epochen und nationalen Kino-Geschichten vorstellen. Darunter werden sein Monumentalfilme aus der Zeit des sog. Stummfilms, die die Geburt einer Nation aus dem Bürgerkrieg (D.W. Griffiths *Birth of A Nation* 1915) oder aus dem Mythos (Fritz Langs *Nibelungen-Epos* 1924) erellen. Hinzu kommen Überlegungen zum Zusammenhang von kollektiver Monumental-Historie und privatem Melodram (E. Lubitschs *Madame Dubarry* 1919) oder zum Verhältnis von (National-)Geschichte und Revolution (S. Eisensteins *Panzerkreuzer Potemkin* 1927).

Danach wird es gehen um einige wichtige, in die Krisenerfahrungen des zweiten Weltkrieges hinein erfundene filmische Monumentsepen (V. Flemings *Gone with the Wind* 1939, V. Harlans *Kolberg* 1945) sowie den Versuch, den Neubeginn einer Nation aus der Erfahrung von Krieg und Widerstand abzuleiten (R. Rossellinis *Rom offene Stadt* 1945). Hinzu kommen Neuentwürfe von Geschichte, die sich auf ihre Weise am Trauma des zweiten Weltkriegs abarbeiten (von K. Viders *War and Peace* 1956 bis hin zur auf ihre Weise gleichfalls unsterblichen *Sissi-Trilogie* 1955./56./57). Zum Schluss wird es gehen um den Versuch, das Verhältnis von *Geschichte* und *Eigensinn* aus der Perspektive eines Neuen deutschen Films zu beschreiben (A. Kluges *Die Patriotin*), sowie um das Unternehmen, am Ende des 20. Jahrhunderts diesem Jahrhundert seinen definitiven Mythos zu unterlegen (J. Camerons *Titanic* 1998). (Änderungen im Programm bleiben vorbehalten.)

Zur Einführung ist zu empfehlen: Rainer Rother (Hrsg.): Mythen der Nationen: Völker im Film. München 1998.

07.413 - Jan Hans **Frauen und Kino (Teil 2), ZuschauerInnentheorien** (in Verb. mit Sichttermin 07.431)

2st. – Montag 12.-14 Medienzentrum / Beginn: 8.4.

„Frauen und Kino“ ist eine mehrsemestrige Sequenz, in die mensch auch in diesem Stadium noch einsteigen kann - unter der Voraussetzung, dass er / sie bereit ist, sich die Ergebnisse der Eingangssequenz anzueignen (Hier ging es um die Erarbeitung von Kriterien zur Bestimmung (a) der filmischen Repräsentation von Weiblichkeit, (b) von ZuschauerInnenkonstruktionen und (c) die auf solchen Folien erstellen Lesarten).

In dieser Folgesequenz soll es nun um die Überprüfung dieses Kriterienkatalogs gehen. Gegebenstand sollen dabei Filme sein, die nach Möglichkeit aus der aktuellen Produktion stammen, auf keinen Fall älter als fünf, sechs Jahre sind. Die Lesarten sollen in der Form von „fiktiven Kritiken“ vorgestellt werden.

Das Seminar ist mit einem Sichttermin verbunden.

07.414 - Joachim Schröber!

Der Gerichtsfilm

(in Verb. mit Erg.Sem. 07.423)
3st. – Donnerstag 15.-18 Medienzentrum / Beginn: 11.4. !

Gegenstand des Seminars ist der Gerichtsfilm (courtroom picture; courtroom drama, trial movie), der unter Gremienaspekten von filmwissenschaftlicher Seite bisher nicht allzu viel Beachtung gefunden hat. Es stellt sich also die grundätzliche Frage, ob wir es bei diesem Phänomen, dem von Justizfällen handelt, deren dramaturgisch entscheidende Phasen in der "Arena" eines Gerichtssaales inszeniert werden, überhaupt mit einem eigenständigen Genre zu tun haben. Auch der Raum, in dem die Geschworenen um einen einstimmigen Urteilsspruch rinnen, kann zum Schauplatz spannungsvoller und dramatischer Auseinandersetzungen im Zuge der Wahrheitsfindung werden, wie Sidney Lumets Klassiker "12 Angry Men" ("Die zwölf Geschworenen", 1957) in eindrucksvoller Weise zeigt.

Der Schwerpunkt des Seminars soll auf dem amerikanischen Gerichtsfilm liegen, wobei die Einbeziehung europäischer Beispiele vorgesehen ist. Die in den Filmen behandelten Rechtsfälle konzentrieren sich auf spektakuläre Schwerverbrechen wie Mord, Totschlag, Vergewaltigung u.ä. und beruhen z. T. auch auf tatsächlichen Ereignissen und daran geknüpften Strafprozessen.

Untersuchungsgegenstand werden einschlägige Filme aus dem Justizmetier sein, wie z.B. aus den 50er und 60er Jahren (auf die sich das Programm aber nicht beschränken soll) Otto Premingers "Anatomy of a Murder" ("Anatomie eines Mordes", 1959), Robert Wises "I Want to Live" ("Lasst mich leben", 1958), Richard Fleischers "Compulsion" ("Zwang zum Bösen", 1959), Stanley Kramers "Inherit the Wind" ("Wer den Wind sät", 1960), Robert Mulligans "To Kill a Mockingbird" ("Wer die Nachtigall stört", 1962) oder Billy Wilders "Witness for the Prosecution" ("Zeugin der Anklage", 1958). Die definitive Festlegung der zu behandelnden Beispiele erfolgt zu Beginn des Semesters.

Die erste Seminaritzung am 11.04.2002 dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.

(Obligatorisch für alle Teilnehmer ist der Besuch des Sichttermins 07.423!)

07.415 - Manfred Schneider **Autorenfilm. Das Beispiel Russ Meyer** (in Verb. mit Sichttermin 07.432)

3st. – Freitag 13.-16 Medienzentrum / Beginn: 5.4.

Der US-Amerikanische Regisseur Russ Meyer ist Autorenfilmer im strengsten Wortsinn: er hat zumeist seine bisher 23 Filme vom Script bis hin zum Vertrieb bereitet; dass er dabei für die Kamera und den Schnitt besonders verantwortlich war, versteht sich. Auch wenn seit über 20 Jahren kein Film mehr von ihm realisiert wurde, besteht eine Fangemeinde in Permanenz und in periodischen Wellen werden seine Filme als "Kultfilme", als "trash classics" gehandelt. Dass Roger Ebert als Filmkritiker der Chicago Sun-Times zuweilen am Drehbuch und die entsprechenden Kritiken schrieb, hat gewiss auch der förmlichen Seriosität des Schrillen im Amerika der Betulichkeit den Weg mit bereitet. Seine frühen sexploitation-movies, seine düsteren Südstaaten-Dramen und die burlesken Tableaus der von ihm zuletzt gedrehten Filme sind ungewöhnliche Kommentare zum Geschlechterverhältnis. Schon diese pointierte Eigenart seines Schaffens macht eine darauf bezogene Beschäftigung sinnvoll.

Der Veranstaltung wird zugute kommen, daß über persönlichen Kontakt zum Meister nahezu alle Filme sowohl in der Original- als auch in der für das deutsche Privatfernsehen bearbeiteten Fassung vorliegen.

Das bei Heyne 1987 erschienene Büchlein von Rolf Thissen "RUSS MEYER, der König des Sexfilms" hält der Regisseur selbst für etwas schlampig, ist aber deutschsprachig zum Einlesen durchaus geeignet. Besser ist das mit einer lückenlosen Bibliografie versehene Werk von David K. Frasier "Russ Meyer - The Life and Films", Jefferson, N.C., 1990.

07.416 - Knut Hickethier
(1*) Projektseminar, Teil I: Filmgeschichte: Wochenschau
 3st. – Donnerstag 9-12 Medienzentrum / Beginn: 3.4.

Für dieses Seminar gibt es eine Begrenzung der Teilnehmerzahl von 25 Personen.
Die Anmeldeliste hängt ab 5. Februar 02 um 9.30 Uhr s.t. am Raum 415 aus.

Das Projektseminar wendet sich einem historischen Thema zu. Die Wochenschauen wurden von 1906 bis 1976/77 in Deutschland produziert und in den Kinos gezeigt. Sie stellen eine Form der audiovisuellen Informationskultur dar, die dann auch die Informationsformen des Fernsehens geprägt haben.

In Hamburg-Rahlstedt existiert ein Archiv der Wochenschau mit ungesendetem Material, zahlreichen Wochenschauen und sonstigen Unterlagen. Cuttermänner, Kameraleute und andere Mitarbeiter leben in Hamburg und können von der Arbeit berichten. Das Rahstedter Archiv der Wochenschau direkt zu beschäftigen.

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es nur wenig Untersuchungen über Wochenschauen. Dies soll ein Anlass sein, sich intensiver mit dem Material zu beschäftigen. Das Projektseminar will also eine Art „Basisarbeit“ leisten.

Als mögliche Ergebnisse sind denkbar: Befragungen, Interviews von Mitarbeitern und Mitarbeitern; Untersuchungen zur Rezeption der Wochenschau; Analysen von Wochenschau-Material etc. Als denkbare Ergebnis kann eine Broschüre über Wochenschauen erarbeitet werden, ein kleiner Kompliationsfilm u.a. mehr.

Der Autor und Dokumentarfilm-Regisseur Jürgen Voigt, der im WS 01/02 einen Lehrauftrag über die Wochenschau durchgeführt hat, hat seine Mitarbeit am Projektseminar zugestellt.

07.417 - Peter von Rüden
Programmgeschichte des Hörfunks: Das NWDR-Programm von 1945-1955
 2st. – Dienstag 13-15 Medienzentrum / Beginn: 2.4.

Der NWDR war der von der britischen Besatzungsmacht etablierte Sender, der bis 1950 nur ein Mittelwellenprogramm für die heutigen Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Berlin ausstrahlte. Ab 1950 wird dieses Mittelwellenprogramm durch die UKW-Wellen Nord und UKW West ergänzt. Das Hörfunkprogramm des NWDR war nach dem Krieg das publizistische Leitmedium für das Sendegebiet. Nach den Jahren der national-sozialistischen Diktatur wird nach dem Vorbild der britischen BBC ein Hörfunkkonzept entwickelt, dass dem Leitbild der pluralen Demokratie verpflichtet war.

Im Seminar werden Programmkonzepte und Programmbeispiele für die publizistischen und künstlerischen Programmparteien Nachrichten, Kommentar, Reportage, Radiofeature, Radio-

essay, Hörspiel, Musik und Unterhaltungsprogramme vorgestellt und analysiert. Da die Seminartnahmen nur bruchstückhaft durch die bishergige Forschung erschlossen sind, setzt die Teilnahme am Seminar auch die Bereitschaft voraus, noch vorhandene Ton-dokumente zu recherchieren und auszuwerten.

07.418 - Ludwig Fischer
"Wildnis" – Zur Karriere eines Konzepts in Literatur, Film und Fernsehen (Teil II)
 (in Verb. mit Sichttermin 07.434)
 3st. – Freitag 10-13 Medienzentrum / Beginn: 5.4.

Das Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Sequenz fort. Im ersten Teil ging es vorrangig um eine begrifflich-thematische Einarbeitung in das komplexe kultur- und zivilisationsgeschichtliche Denk- und Handlungsfeld 'Wildnis' sowie um die Erförlitung wichtiger historischer Etappen der (neuzeitlich-abendländischen) Wildnis-Vorstellungen. Dazu wurden, nach einer eingehenden Behandlung der klassischen ideengeschichtlichen Studie von R. Nash, ausgewählte literarische und philosophische Texte herangezogen (von Defoe, Rousseau, Chateaubriand, Thoreau, Cooper u.a.) und die Grundlegung des maßgeblichen US-amerikanischen Wildnis-Konzepts besprochen (Muir, Leopold u.a.). Außerdem wurden, in Vorbereitung des Sommersemesters, eine Reihe von Filmen und Fernseh-Aufzeichnungen gesichtet.

Im zweiten Teil sind mehrere thematische Blöcken vorgesehen, insbesondere 'Wildnis und Film' (von 'Tarzan' bis zu neuen Abenteuer-Filmen), 'innere Wildnis', 'Wildnis und Selbstfahrtung' (u.a. J. Kraeauer), 'Wildnis und Männlichkeit konzepte'. Die thematischen Blöcke werden von Arbeitsgruppen vorbereitet. Die Lektüren, Film- und Fernsehbeispiele sind am Ende des Wintersemesters weitgehend festgelegt.

Da die Arbeit des Sommersemesters direkt auf der des Wintersemesters aufbaut, ist ein Neustart in den zweiten Teil der Sequenz nicht einfach, aber auch nicht ausgeschlossen. Interessenten/Interessenten werden gebeten, vor Beginn des Seminars Rücksprache mit mir zu halten.

Mit dem Seminar ist ein Sichttermin verbunden.

07.419 - Wolfgang Settelkom
**Sprachlicher Ausdruck und mediale Vermittlung komplexer Konzepte:
 nature (frz./engl.) "Natur"**
 3st. – Donnerstag 9-12 Phil 564 / Beginn: 4.4.

Zielgruppe: Das Seminar wendet sich an Studierende Linguistik (Romanistik) und Mediakultur im Hauptstudium.

Teilnahmevoraussetzung: sind

- der erfolgreiche Besuch eines linguistischen bzw. medienwissenschaftlichen Seminars la und Ib sowie die Lektürefähigkeit von englisch- und französischsprachigen Texten sowie
- die Lektüre des ersten Kapitels („Rethinking Nature and Society“) des Buchs von Phil Managhten / John Urry 1999: Contested Natures. London/Thousand Oaks/ New Delhi, 1 - 31 sowie
- die Lektüre und die Analyse des Eintrags "Nature" in der ersten Auflage des Dictionnaire de l'Académie Française (1694); dieser Text ist abrufbar unter:
<http://duras.uchicago.edu/cgi-bin/ACAD1694.sh?WORD=nature>

Relevanz des Themas: die Auseinandersetzungen um Natur und Naturnutzung hat im Zuge der Globalisierung ein verstärktes Gewicht erhalten; unsere Naturkonzepte haben wir im direkten und im vermittelten Umgang mit der Natur historisch und kulturell entwickelt; wie wir Natur und wie wir in Bezug auf sie regional, national und global handeln, wird im wesentlichen durch Sprache und Medien mitgeprägt.

Fragestellung: Das Seminar geht deshalb der Fragestellung nach, in welcher Weise sich in einigen Sprachen und Kulturen Europas sich der Begriff „Natur“ historisch entwickelt hat und welche sozialen, kulturellen und weiteren Faktoren zur Ausformung dieses Begriffs beigetragen haben. Dabei wird auch zu fragen sein, welche weiteren Faktoren der direkten und medial vermittelten Naturerfahrung und des Umgangs mit der Natur in die Konzeptbildung eingegangen sind.

Aufbau des Seminars: Die ersten drei Sitzungen des Seminars sind dem Einstieg in diesen Fragebereich gewidmet. Dazu dienen zum einen die Lektüre und die Diskussion des ersten Kapitels von Mac Naghten/ Urry (1999) (erste Sitzung); in den beiden weiteren Sitzungen sollen auch die Kapitel 4 (Sensing Nature) und 6 (Nature as Countryside) dieses Buches besprochen werden. In den ersten drei Sitzungen soll zudem ein zumindest vorläufiger Einblick in die sprachliche Konzeptualisierung von „Natur“ und in ihre historische Entwicklung erarbeitet werden. Dies geschieht durch die Analyse ausgewählter deutscher, englischer, französischer und spanischer Wörterbucheinträge zu „NATUR“ und zu den entsprechenden Lexemen ausgaben des Dictionnaire de l'Académie française (1. Aufl. 1694; 6. Auflage 1835, zu finden unter: <http://duras.uchicago.edu/cgi-bin/ACAD1835.sli?WORD=nature>

Diese Einträge sollen untereinander und mit den entsprechenden Einträgen anderer Wörterbücher verglichen werden. Es wird im weiteren Verlauf des Seminars zu fragen sein, welche weiteren mediale Vermittlungen (Malerei, Gartenkunst, Naturszenierung etc.) und welche kulturelle Praktiken zur Entwicklung von Naturkonzepten wie beigetragen haben und aus welchen Quellen sie sich speisen.

TERMEINE:

Eine Liste möglicher Arbeitsthemen wird spätestens Mitte März bekannt gegeben und über die Web-Seite Medienkultur abrufbar sein.
 Eine Literaturliste wird im Verlauf des Monats März erstellt und laufend ergänzt werden (ebenso abrufbar über die Web-Seite Medienkultur).
 Ich empfehle auch die im Internet zugänglichen Texte von John Urry. Sie sind abzurufen unter: <http://www.comp.lancs.ac.uk/sociology/jurry.html>
 Über die Web-Seite Medienkultur sind zwei Texte von mir abrufbar: Settekorn 2002 (Präposition + Natur) und Settekorn 2002a (Rein in die Natur), deren Lektüre ich allen Seminarnehmern empfehle.)

07.421 - Corinna Müller
 (*) Projektseminar, Teil 2: Filmprojekt (Video)
 4st. - Mi 14-18 Medienzentrum / Beginn: 3.4.

Fortsetzung des im WS 01/02 begonnenen Projektseminars.

Siehe Hauptankündigung des IfG II
 07.334 - Rolf Krause, Jan Christoph Meister
Computer + Philologie? Zur computergestützten Modellierung und Analyse von Erzähltexten

3st. – Donnerstag 10-13 Phil 1203 / Beginn: 4.4.

„Der Reservekorporal Georg Pichler, im Zivilverhältnis zweiter Buchhalter eines Konfektionshauses in der Zelinkagasse, geriet im Oktober 1916 als Feldwachtkommandant verwundet in russische Kriegsgefangenschaft.“
 Alles klar? Ein paar einfache Fragen:
 Wann genau wurde Georg Pichler verwundet?
 Wann wurde er vom Reservekorporal zum Feldwachtkommandanten befördert?
 Wann wurde Georg Pichler zum Kriegsdienst eingezogen?
 Wann wurde Georg Pichler geboren?

Beispiel und Fragen zeigen: beim Lesen narrativer Texte entsteht für uns oft schnell der Eindruck einer zeitlich geordneten Welt. Beim genauerem Hinsehen bemerken wir jedoch, dass viele unserer chronologischen Annahmen eigentlich eine hochkomplexe Rekonstruktionsleistung darstellen. Wir verkneipfen konkrete Zeitinformationen, die durch Textdaten ausgedrückt werden, mit impliziten Hinweisen im Text und unserem „Weltwissen“: also unseren geläufigen Annahmen über die Logik der Geschichtsschreibung.
 Was hat das mit „Computerphilologie“ zu tun? Den Computer benutzen wir doch allenfalls zum Schreiben von Texten, bei der Recherche in Bibliotheken und im WWW, vielleicht noch bei Editionsprojekten?
 Neuere Forschungsprojekte im Umfeld des sog. „Humanities Computing“ (= geisteswissenschaftlicher Computeranwendungen) begreifen den Computer keinesfalls nur als handfestes, pragmatisches „Tool“: sie untersuchen vielmehr komplexe Zusammenhänge, wie sie z.B. bei der Rekonstruktion der Chronologie in einer erzählten Welt aufgebaut werden. Damit stellt sich die prinzipielle Frage, ob die Repräsentation, Modellierung und Analyse geisteswissenschaftlicher Gegenstände und Forschungsprobleme nicht auch die Chance für einen grundlegenden konzeptionellen wie methodisch-theoretischen Neuaufschwung in den Philologien bieten. Unser Seminar soll in der ersten Phase eine Definition des Arbeitsfeldes „Computerphilologie“ entwickeln. Am Beispiel von Softwaretools sowie eines bereits abgeschlossenen Forschungsprojekts zur computergestützten Modellierung literarischer Handlungsstrukturen werden, die folgenden Bereiche erörtert:
 Deskription: wie kann man einzelne Aspekte literaturwissenschaftlicher Gegenstände im digitalen Format repräsentieren?
 Modellierung: wie kann man den Text als ganzes darstellen?
 Exploration: welchen Beitrag kann die CP zur phänomenologischen Heuristik leisten?
 Analyse und Interpretation: wie kann man traditionelle philologische Fragestellungen auf dieser neuen methodisch-konzeptionellen Basis untersuchen?
 In der zweiten Seminarphase werden wir ein aktuelles Forschungsprojekt zur Modellierung von Zeitsstrukturen in literarischen Erzähltexten vorstellen. Im Zuge einer Projektarbeit sollen die SeminarteilnehmerInnen dann spezifische Programmbestandteile konzeptionieren, mit denen sich Aspekte der „Zeitlichkeit“ narrativer Texte modellieren lassen. Als gemeinsamen Beispieldiskuss Text verwenden wir die Erzählung „Dienstag, der 12. Oktober 1916“ von Leo Perutz.“

Voraussetzung: Allgemeine Computerkompetenz – dies ist KEINE Einführung in „Word“ oder das WWW!
 Vorbereitung: Lektüre der folgenden Texte:

Leo Perutz, „Dienstag, der 12. Oktober 1916“: In: ders., „Herr erbarne dich meiner!“, Wien, Hamburg 1985; Fotis Jannidis, „Was ist Computerphilologie?“; in: Jahrbuch für Computerphilologie; Paderborn 1999, S. 39-69.
 Arbeitsmodus: Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und am Wocherendseminar in der zweiten Seminarphase.
 Termine:
 Seminare: ab 04.04.2002, Do 10-13 Uhr
 Wocherend-Kompaktseminar: 2x 4,5 Stunden am 22. und 23.06.2002
 Abschlussssitzung: 27.06.2002
 Webbasierte Seminar-Kommunikation und alle relevanten Materialien: siehe Projektraum „CompPhil 2002“ unter <http://commsy.uni.de> (bei Erstaufruf bitte die Option „Teilnahme anmelden“ wählen.)
 Laufend aktualisierte Details und Lektürehinweise zum Seminar können unter www.narratology.net/seminare2002 aufgerufen werden.

Sichttermine

Der erste Sichttermin findet nach der ersten Sitzung des dazu gehörigen Seminars statt, es sei denn, im Kommentar ist etwas anderes vermerkt.

07.423 - Joachim Schöberl

Der Gerichtsfilm

(in Verb. mit Sem. II 07.414 – siehe Kommentar dort)
 2st. – Dienstag 10-12 Medienzentrum Kino / Beginn: 16.4.

07.425 - Jan Hans

Filmtheorie

(in Verb. mit Vorlesung Nr. 07.397 – siehe Kommentar dort)
 2st. – Montag 16-18 Medienzentrum Kino

07.426 – Peter Brandes

Romanik-Rezeption in den Filmen von Wim Wenders

(in Verb. mit Sem. Ib 07.399)
 2st. – Dienstag 12-14 Medienzentrum Kino

07.427 – Manfred Schneider

Road Movies: ausgewählte Beiträge zum Mythos der offenen Straße

(in Verb. mit Sem. Ib 07.400)
 2st. – Donnerstag 14-16 Medienzentrum Kino

07.429 – Harro Segeberg

Geschichte im Film. Zur Konstruktion von Vergangenheit im Kino

(in Verb. mit Sem. Ib 07.411)
 2st. – Montag 17-19 „Metropolis“-Kino

07.431 - Jan Hans

Frauen und Kino (Teil 2)

(in Verb. mit Sem. II 07.413)
 2st. – Montag 10-12 Medienzentrum Kino

- 07.432 – Manfred Schneider
Autorenfilm. Das Beispiel Russ Meyer
 (in Verb. mit Sem. II 07.415 Medienzentrum Kino
 2st. – Donnerstag 16-18 Medienzentrum Kino
- 07.434 – Ludwig Fischer
„Wildnis“ – Zur Karriere eines Konzepts in Literatur, Film und Fernsehen (Teil II)
 (in Verb. mit Sem. II 07.418)
 2st. – Mittwoch 10-12 Medienzentrum Kino

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen des Fachs „Journalistik und Kommunikationswissenschaft, die im SoSe 02 für Medienkultur-Studierende geöffnet werden“

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkulturn-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im GZ Medienkultur.

Ringvorlesung:

Europäische Medien – europäische Öffentlichkeiten

Verantwortlich: Hans J. Kleinstieber, Uwe Hasebrink, Irene Neverla, Wolfgang Setteborn

Ort: ESA 1, Hs. M

Zeit: 2st., Mittwoch 18-20 Uhr

Beginn: voraussichtlich 3. April 2002

Europa befindet sich auf dem langen Weg von nationalen zu europäischen Öffentlichkeiten. Wie konstituiert sich dieser Prozess der Europäisierung und welche Beiträge leisten Medien und Journalismus hierbei? Solche Fragen untersucht „EuroMaps“, die Arbeitsstelle „European Media and Public Spheres“ an der Universität Hamburg, deren Mitglieder auch verantwortlich zeichnen für die Ringvorlesung. Die Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung befassten sich u.a. mit der symbolischen Wirkung von „Euro-Visionen“ und der Einführung des Euro als gemeinsamer Währung; mit national unterschiedlichen Wahrnehmungen von Risikotechnologien wie Atomkraft; oder mit der Frage, ob es ein europäisches Publikum für Medien gibt und wenn ja, was dessen gemeinsame Sprache, Symbolik und Programm ist. Weitere Schwerpunkte werden nationale Besonderheiten in Italien und Osteuropa sein; sowie die ab März laufende Konstituierung des europäischen Verfassungskonvents. Die Vorträge werden überwiegend gehalten von Mitgliedern von „EuroMaps“, hinzu kommen als Vortragsgäste Korrespondenten in Brüssel, die für deutsche Medien berichten sowie Vertreter der Europäischen Kommission.

Die genauen Themen und Termine entnehmen Sie bitte ab Ende Februar Aushang und Webseite des Instituts für Journalistik und Kommunikationswissenschaft. Wegen der auswärtigen Referenten kann es auch zu kurzfristigen Änderungen kommen, bitte beachten Sie daher aktuelle Mitteilungen auf der website des IJK.

Diese Ringvorlesung ist eine öffentliche Veranstaltung der Universität Hamburg. Gäste von außerhalb der Universität – aus Medienpraxis und Politik und alle Europa-Interessierten – sind besonders herzlich eingeladen.

Was machen die Menschen mit den Medien? Methoden und Ergebnisse der Publikums-, Nutzungs- und Rezeptionsforschung

00.540 – Uwe Hasebrink

Seminar I / Übung: Empirische Kommunikationsforschung: Überblick

Was machen die Menschen mit den Medien? Methoden und Ergebnisse der Publikums-, Nutzungs- und Rezeptionsforschung

00.543 – Monika Pater

Seminar I / Übung: Medienorganisation und Medienökonomie
Entwicklung und Struktur des Rundfunks

Ort: R. 109, AP 1

Zeit: 2st., Mittwoch 10-12

Beginn: 3. April

Kein neues Medium hat existierende Medien je verdrängt. Das läßt sich besonders gut an der Entwicklung des Hörfunks verfolgen. Ziel des Seminars ist es, anhand verschiedener Einschritte einen Überblick zu geben über die Entwicklung des Mediums Hörfunks im Kontext anderer Medien (Fernsehen, online) und die technischen, finanziellen und politischen Rah-

Eine ganze Forschungsindustrie kreist täglich um die Frage, wer welche Medien wozu in welchem Kontext und mit welchen Konsequenzen gebraucht. Denn letztlich sind es die Leserinnen, die Zuschauer und Hörer und neuendings die „Userinnen“ auf die sich die Medien und ihre Angebote beziehen und die sie zu erreichen versuchen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Methoden, mit denen Mediennutzung in der angewandten und akademischen Forschung untersucht wird; zugleich werden grundlegende Ergebnisse dieser Forschung vermittelt. Hauptziele des Seminars liegen darin, die TeilnehmerInnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, a.) vorliegende Ergebnisse der Publikumsforschung zu interpretieren und einzurichten und b.) in konkreten Situationen, in denen Wissen über das Publikum erforderlich ist, ein Vorgehen zu entwickeln, mit dem die betreffenden Fragen geklärt werden können.

Vorgehen

Im Einführungsteil werden theoretische Konzepte vom „Publikum“ und den „Mediennutzern“ vorgestellt und diskutiert, um somit eine Basis dafür zu schaffen, die dann behandelten konkreten Forschungsmethoden danach zu beurteilen, welche Aspekte des Nutzungsvorhalts sie erfassen und welche nicht, welches spezifische Bild vom Publikum sie also zeichnen. Die Methoden und Ergebnisse der Forschung zur Nutzung von Presse, Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien werden jeweils von Arbeitsgruppen anhand konkreter Problemstellungen erarbeitet, für die ein Untersuchungskonzept entwickelt werden soll.

Leistung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe, die für eine aktuelle Problemstellung bereits vorliegende Befunde recherchiert und ein Untersuchungskonzept entwickelt.

Literatur:

Dieter K. Müller: Fernsehforschung ab 2000 – Methodische Kontinuität, Organisatorische Modifikationen und inhaltliche Erweiterungen beim System der AGF/GfK Fernsehforschung. In: Media Perspektiven 1/2000, S. 2-7; Walter Klingler/Dieter K. Müller: MA 2000 Radio: Erstmals mit Telefoninterviews erhoben. Hörfunknutzung und -präferenzen in Deutschland. In: Media Perspektiven 9/2000, S. 414-426; Birgit van Elteren/Heinz Gerhard: ARD/ZDF-Online-Studie 2000: Gebrauchsweise entscheidet über Internetnutzung. Entwicklung der Onlinemedien in Deutschland. In: Media Perspektiven 8/2000, S. 339-349, [Anmerkung: Alle Media Perspektiven-Artikel sind unter www.ard-werbung.de/MediaPerspektiven/ verfügbar.] Rüdiger Schulz: Nutzung von Zeitungen und Zeitschriften. In: Jürgen Wilke (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Köln 1999, S. 401-425.

00.530 - Uwe Hasebrink, Irene Neverla etc.

Seminar I / Übung: Medienorganisation und Medienökonomie
Entwicklung und Struktur des Rundfunks

00.543 – Monika Pater

Seminar I / Übung: Empirische Kommunikationsforschung: Überblick

Was machen die Menschen mit den Medien? Methoden und Ergebnisse der Publikums-, Nutzungs- und Rezeptionsforschung

00.540 – Uwe Hasebrink

Seminar I / Übung: Empirische Kommunikationsforschung: Überblick

Was machen die Menschen mit den Medien? Methoden und Ergebnisse der Publikums-, Nutzungs- und Rezeptionsforschung

menbedingungen sowie die derzeitige Hörfunklandschaft (mit einem Schwerpunkt im Nordosten).

Nach einem kurzen Blick auf die Entstehung des Radios wird der Bogen geschlagen zur Implementierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und zur Ablösung des Hörfunks als Leitmedium durch das Fernsehen. Weitere entscheidende Einschritte stellen die Entwicklung für ein duales System sowie die Abwicklung des DDR-Rundfunks dar. Abschließend wird die Zukunft des Radios unter digitalen Bedingungen diskutiert.

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Präsentation eines Themas im Seminar und eine Hausarbeit.

Literatur:

- Brinjés, Stephan/ Ulrich Wenger: Radio-Report : Programme, Profile, Perspektiven. München 1998.
 Dussel, Konrad: Deutsche Rundfunkgeschichte: eine Einführung. Konstanz 1999.

- 00.553 – Wiebke Loosen
 Seminar II / Forschungsprojektsseminar I:
Journalismus im Online-Zeitalter I
 Zeit: siehe Schwarzes Brett im IfJ
 Beginn: siehe Schwarzes Brett im IfJ

Achtung: Dieses Seminar kann nicht als Projektseminar des Studiengangs Medienkultur angerechnet werden, sondern als Seminar II.

Durch das Internet ist ein neuer Technologisierungsschub ausgelöst worden, dem sich Journalismus als genuines Medienphänomen nicht entziehen kann und der zusätzliche intermediale, ökonomische und publizistische Synergien zwischen Print-, Rundfunk- und Online-Medien ermöglicht.

Diese Entwicklungen scheinen nicht zuletzt aber auch eine Extensivierung des ökonomischen Einflusses im Journalismus zur Folge zu haben. Besonders durch das Zusammenwachsen bisweil sein (Kern-)Geschäft unter diesen Umständen mehr denn je offen ist für alle möglichen Mitbewerber.

In diesem heterogenen Umfeld entstehen (auch technisch induzierte) neue Rahmenbedingungen für die Produktion, Distribution und Rezeption von Informationen, welche alle Kontexte des Journalismussystems und seine medialen Angebote tangieren. Dies wird zwar vor allem im Zusammenhang computervermittelter Kommunikation deutlich, es gilt aber auch für die etablierten journalistischen Medien.

Maßgebliche Ursache – und gleichzeitig Folge – des sich verschärfenden Wettbewerbs ist die Ausdifferenzierung medialer Angebotsstrukturen im inter- und intramediatären Rahmen. Einige dieser Formen struktureller Ausdifferenzierung sind unmittelbar beobachtbar, etwa auf Ebene der Medieninhalte anhand von so genannten Crossmedia-Strategien klassischer Medien. Anfließungsprozessen), sind nur mittelbar zu beobachten.

Im Rahmen des Projekts sollen diese vielfältigen Entwicklungen und Prozesse hinsichtlich ihrer Effekte auf den (Online-) Journalismus systematisiert und analysiert werden. Im ersten zweite Projektsemester geschieht dies zunächst von allem auf Basis des Literaturstudiums, für das zweite Projektsemester sind empirische Projektstudien geplant.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit, Mitarbeit an der Konzeption der Projektstudie.

Literatur:

- Altmeppen, Klaus-Dieter (2000): Funktionale Autonomie und organisationale Abhängigkeit. In: *Inter-Relationen von Journalismus und Ökonomie*, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.): Theorien des Journalismus. Ein diskursives Handbuch, Wiesbaden: 225 – 239.
- Loosen, Wiebke (2001): Mediale Synergien – Crossmedia-Markenstrategien und Konsequenzen für den Journalismus, in: Beck, Klaus/Wolfgang Schweiger (Hrsg.): Attention please! Online-Kommunikation und Aufmerksamkeit, München: 237 – 248.
- Neuberger, Christoph (2000): Renaissance oder Niedergang des Journalismus? Ein Forschungsausblick zum Online-Journalismus, in: Altmeppen, Klaus-Dieter/Hans-Jürgen Bucher/Martin Löffelholz (Hrsg.): Online-Journalismus. Perspektiven für Wissenschaft und Praxis, Wiesbaden: 15 – 48.
- *****